

DAX - 9.943,50 ▼ -0,71%, TecDAX - 1.363,00 ▼ -1,33%, EUR/USD - 1,2357 ▲ +0,32%

Suchbegriff / PLZ / Web-Code ▶



Ihre Region

ÄNDERN

# DEUTSCHLAND

today

[Startseite](#) | [Regionen](#) | [Forum](#) | [Blog](#) | [MEIN Today](#) | [Marktplatz](#)

[ÜBERSICHT](#) | [NACHRICHTEN](#) | [PANORAMA](#) | [POLITIK](#) | [SPORT](#) | [WIRTSCHAFT](#) | [BILDER](#) | [VIDEOS](#)

» [Regionen](#) » [Wirtschaft](#) » [Ingenieure am Puls der Zeit](#)

**Firma EPC setzt auf Innovationen und Service**

## Ingenieure am Puls der Zeit

**Arnstadt (ke)** - Die Firma "EPC Engineering Consulting GmbH" plant und realisiert Industrieanlagen in der ganzen Welt. Bei einem Betriebsbesuch informierte sich Bürgermeister Alexander Dill am Mittwoch in Begleitung von Arbeitsagenturleiterin Martina Lang und Wirtschaftsförderungschef Jörg Neumann über den aktuellen Stand im Unternehmen.



Betriebsbesuch des Bürgermeisters bei der EPC Engineering Consulting GmbH in Arnstadt.

© Kerstin Engelmann

In der Arnstädter Niederlassung im „Solarhaus“ nahe der Ichtershäuser Straße wurden sie neben dem Niederlassungsleiter Franz-Josef Willems auch von Ulf Henkel begrüßt. Henkel leitet das von seinem Vater gegründete Familienunternehmen gemeinsam mit seinen drei Geschwistern.

Schon 1873 habe sein Urgroßvater im Thüringer Wald eine Fabrik zur Herstellung von Landmaschinen gegründet, erzählte Ulf Henkel über die Geschichte der Ingenieurtradition in der Familie. „Wir sind Thüringer Jungs und Mädchen“, beschreibt er die Unternehmensleitung. Und so befinden sich sechs der momentan acht Firmenniederlassungen in Thüringen. Zur EPC-Gruppe gehören vier Unternehmen mit jeweils eigenen Kompetenzen.

„Eine Werkhalle können wir hier ja nicht besichtigen“, scherzte Bürgermeister Dill. Das Potential des Familienbetriebes liegt nicht in Produktionshallen sondern in den Ideen und Erfahrungen seiner Mitarbeiter. Über 200 Ingenieure, 35 davon am Standort in Arnstadt, planen und entwickeln Industrieanlagen. Dabei reicht das Angebot für die Kunden von der Planung über die Sicherstellung der Finanzierung, das Entwickeln neuer Verfahren bis zum Einholen von Genehmigungen oder der Erledigung von Zollformalitäten. Beim Aufbau eines Werkes leiten die Planer die Arbeiten vor Ort an, bieten Schulungen für die Betreiber an, unterstützen bei der Personalsuche und betreuen die Kunden auch nach der Inbetriebnahme weiter. „Mit diesem Angebot aus einer Hand können wir punkten und uns von Mitbewerbern abheben“, betont Ulf Henkel. Dies sei aber nur möglich, weil man im

**Bewerten Sie diesen Artikel**



0,0 (0 Stimmen)

**Möchten Sie diesen Artikel**

Versenden

Drucken

**Weiterführende Links zum Thema**

[Familienfest am ehemaligen Lindeneck](#)

[Unternehmerverein unterstützt Nachwuchs](#)

[Dank für Blumenschmuck](#)

[Arbeiten am Gerawehr](#)

[Nächste Woche wird asphaltiert](#)

Anzeige

Login




» [jetzt registrieren](#)





Unternehmen so breit aufgestellt sei. „Etwa 70 Prozent unserer Leistungen gehen in den Export“, so Henkel. Dabei sei man unter anderem auch in Russland, Saudi-Arabien oder China sehr aktiv. „In den letzten Jahren sind so rund 1000 Projekte in 20 Ländern zusammen gekommen“, sagte der Chef nicht ohne Stolz.

Nicht nur bei den Kompetenzen der Mitarbeiter in den vier Unternehmenszweigen sei man breit aufgestellt, so Henkel: „Eine gute Mischung ist wichtig. Neben den Großaufträgen zum Bau von Chemie-, Gas- oder Raffinerieanlagen bearbeiten wir auch viele kleine Aufträge wie Heizungs- oder Lüftungsanlagen für Schulen oder Unternehmen.“ Auch im Hoch- und Tiefbau möchte das Unternehmen vor allem vor Ort und in der Region zunehmend Fuß fassen.

In den letzten Jahren habe man viel in Versuchsanagen investiert, um Produkte, die es bereits am Markt gibt, noch besser zu machen. „Kohlefaser ist beispielsweise nicht gleich Kohlefaser“, betonte Henkel. Man beobachte den Markt sehr genau und sei immer auf der Suche nach Innovationen und versuche neue Verfahren zu entwickeln und Prozesse zu verbessern.

Perspektivisch soll das Unternehmen weiter wachsen. „Das Ost-West-Gefälle beschränkt uns hier im Wachstum“, bedauert Henkel. Gemeint sind gut ausgebildete Ingenieure, die nach dem Studium aus Thüringen weggehen oder aus den alten Bundesländern nicht nach Thüringen kommen möchten. „Dazu muss das Umfeld stimmen“, weiß Niederlassungsleiter Willems. Dies sei zwar an den Standorten in Arnstadt oder Jena schon wesentlich besser als beispielsweise in der Region um Rudolstadt, aber trotzdem fehlen vor allem Elektroingenieure. Man behelfe sich momentan mit Fachkräften aus dem Ausland, was durch die internationale Auftragslage auch Vorteile habe. Auch bei älteren Mitarbeitern habe man keine Berührungsängste, sondern sei froh, dass einige Mitarbeiter dem Unternehmen weit über das gesetzliche Rentenalter hinaus die Treue halten.

Artikel vom 06.11.2014

**Empfehlen Teilen** Empfehle dies deinen Freunden.

### Noch keine Kommentare vorhanden

Zu diesem Artikel wurde noch kein Kommentar hinterlassen, schreiben Sie doch den ersten.

### Noch nicht registriert?

Sie müssen sich erst [einloggen](#) oder [registrieren](#) um einen Kommentar zu hinterlassen.

[Startseite](#) | [Nachrichten](#) | [Politik](#) | [Wirtschaft](#) | [Panorama](#) | [Sport](#) | [Bilder](#) | [Videos](#) | [Veranstaltungen](#)  
[Wetter](#) | [Regionen](#) | [Marktplatz](#) | [Sitemap](#) | [Kontakt](#) | [Mediadaten](#) | [Hilfe](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)

Copyright © [deutschland-today.de](#) / **Deutschland Today**

Login



» [jetzt registrieren](#)

